

# **Der Bergsteiger**

**im Sächsischen Felsengebirge**

**Nachtrag 1950**

# Grundsätze

## über das Bergsteigen in Sachsen

Schon lange sind die Kletterführer für unser Sächsisches Felsengebirge, in deren Ausgabe von 1913 besonders klar die ungeschriebenen Gesetze unseres sächsischen Bergsteigens zum Ausdruck kamen, vergriffen. Die lange Kriegs- und Notzeit hat darüber hinaus dazu geführt, daß das Band zwischen alten und jungen Bergsteigern zum großen Teil zerrissen ist, so daß auch einer mündlichen Überlieferung unserer Klettergrundsätze kaum die Möglichkeit gegeben war. Aus diesem Grund erachtet es die klettertechnische Landesarbeitsgemeinschaft für notwendig, in diesem Nachtrag zum Kletterführer einmal auf diese ungeschriebenen Gesetze einzugehen.

In den letzten 10 Jahren haben sich Strömungen bemerkbar gemacht, die sich nicht mehr genau an unsere Grundsätze halten. Die sächsischen Bergsteiger, deren Können in der ganzen Welt angesehen ist, haben sich dieses nur erhalten können, weil sie bisher alle künstlichen Hilfen, sei es durch Ring, Seilzug oder sonstige eingeführte Hilfsgrößen zur Überwindung der Schwerkraft, abgelehnt haben. Wir können uns diesen guten Ruf durch einige wenige nicht verderben lassen. Außerdem würde diese Kletterrichtung in kürzester Zeit unsere Wände vernageln. Was für die Alpen gut ist, muß noch lange nicht für unser Gebirge richtig sein. Wenn wir bedenken, daß objektive Gefahren wie Stein Schlag, Wettersturz und desgleichen für unsere Gebirge nicht in Frage kommen, erklärt sich von selbst, daß auch hier andere als alpine Grundsätze gültig sein müssen.

Nachstehend werden noch einmal die Grundsätze klar und unmißverständlich angeführt:

1. Die Anwendung künstlicher Hilfsmittel, die zum Zweck der Überwindung der Schwerkraft eingeführt werden, wird als sportlich nicht einwandfrei abgelehnt. Zu diesen Hilfsmitteln gehören:
  - a) das Schlagen von Griffen und Tritten in den Felsen,
  - b) Seilwurf und Seilzug,
  - c) das Schlagen von Griff- und Trittstiften,
  - d) das Benützen von Sicherungsringen zu anderen als zu Sicherungszwecken,
  - e) das Benützen von Leitern, Baumstämmen usw.

Gleichfalls als unsportlich ist anzusehen, wenn an einer Unterstützungsstelle sich der unterstützende Mann am Sicherungsring festhält oder an ihm durch das Seil festgehalten wird.

2. Als sportlich nicht einwandfrei bei der Durchführung neuer Touren gilt:
  - a) wenn der Führende beim Schlagen eines Sicherungsringes in einer Seilschlinge hängt oder einen vorher provisorisch geschlagenen Ring zur Sicherung benutzt,
  - b) wenn vor der Durchführung der Neutour, dieselbe erst unter Sicherung von oben durchstiegen wird,
  - c) wenn sich der Erstbegeher bei der Erkundung der Neutour durch die vorgesehene Wand abseilt und sich so von der Durchführungsmöglichkeit überzeugt.
3. Unfair und unsportlich ist die Umgehung schwieriger Wegstellen auf benachbarten, leichten Wegen, es sei denn, es handelt sich um Wegkombinationen oder Varianten, die aber als solche im Gipfelbuch vorgemerkt werden müssen.
4. Zum Schlagen von Sicherungsringen ist nur der Erstbegeher einer Tour — und auch nur im begrenzten Maße vor schwierigen Kletterstellen — berechtigt. Bei allen späteren Begehungen dürfen Ringe nicht

mehr geschlagen werden. Wie man mit gutem Gewissen einen Ring schlagen kann, dafür nachstehende Anhaltspunkte:

- a) Wenn der Seilzug so stark ist, daß die Überwindung der schwierigen Kletterstelle unmöglich wird,
- b) wenn beim Sturz des Führenden aus großer Höhe das Aufschlagen befürchtet werden muß,
- c) wenn das Zerreißen eines einfachen Sicherungsseiles von etwa 16 mm befürchtet werden muß,
- d) wenn Unterstützungsstellen ohne natürliche Sicherung einen Ring erfordern.

Die Anzahl der Sicherungsringe ist auf ein Mindestmaß zu beschränken, wobei besonders auf genügend weite Abstände von Ring zu Ring geachtet werden muß.

5. Was bei der Benutzung der Ringe als unsportlich bezeichnet worden ist, gilt auch für die gelegten Seilschlingen. Sie sollen ausschließlich Sicherungszwecken dienen.
6. Ein besonderes Wort noch zur sogenannten „Schwebesicherung“. Unter diesen Begriff fallen alle Sicherungen, die sich oberhalb des Voransteigenden befinden, gleichviel, ob sie von nahegelegenen Bäumen oder Massiven erfolgen. Klar ist, daß diese Art von Sicherungen nicht als künstliche Hilfsmittel oder als sportlich nicht einwandfrei bezeichnet werden können, da die dem Voransteigenden bei der Überwindung der technischen Schwierigkeiten (Schwerkraft) nicht helfen. Doch ebenso klar ist es, daß sie den persönlichen Mut und Einatz für die Durchsteigung eines schwierigen Weges fast vollkommen ausschalten. Es wird von jedem ehrlichen Bergsteiger erwartet, daß er bei Benutzung der Schwebesicherung diese im Gipfelbuch einträgt.
7. Das Vorausschicken von Sicherungsleuten mit dem Seil, die oberhalb des Voransteigenden in Bereitschaft

warten, um ihm dieses notfalls zuzuwerfen, gilt als unfair.

8. Für die Erneuerung von schadhaften Wand- und Abseilringen, sowie für das Setzen von neuen Abseilringen ist nur die klettertechnische Landesarbeitsgemeinschaft zuständig.

Obige Grundsätze wurden im Frühjahr 1948 einem großen Kreis namhafter Bergsteiger zur Diskussion gestellt, von diesen in der gleichen Form anerkannt und von den Vertretern der Seilschaften einstimmig angenommen. Es liegt nun an uns, diese Kletterregeln einzuhalten, und es wird an alle Bergfreunde appelliert, die unser Sächsisches Felsengebirge in seiner jetzigen ursprünglichen Form lieben und erhalten wollen, sie zu beachten.

Es ist anzunehmen, daß manche Unsitte im Klettern auf Unkenntnis zurückzuführen ist. Dieses Argument hat aber nun, nach obiger Darlegung unserer Grundsätze, seine Gültigkeit verloren und Verstöße können praktisch nur noch böswillig und bewußt durchgeführt werden.

Jeder Bergsteiger wird der Ansicht sein, daß unser Sport nach den festgelegten Grundsätzen betrieben werden muß. Unseren Grundsätzen entgegenstehende Methoden oder Gepflogenheiten aus anderen Felsgebieten können nicht für uns maßgeblich sein. Genau so, wie wir uns nicht durch eine falsche Wegeintragung im Gipfelbuch selbst betrügen, genau so sollte sich niemand durch Anwendung künstlicher Hilfsmittel um einen ehrlichen Gipfelsieg betrügen wollen.

---

Bei der Benutzung dieses Nachtrages bitten wir folgendes zu beachten: In diesem Nachtrag wurden nur die Neutouren im Sächsischen Felsengebirge erfaßt. Alle neuen Touren im Teil des Felsengebirges der außerhalb Deutsch-